

Von der Militärzensur war beschlagnahmt und ist nun freigegeben:

## Fünfzehn Monate im Kampfgebiet der Dolomiten

Erlebnisse eines Schweizer Arztes  
von

**Dr. Paul Niehans**

Preis: M. 3.50 ord., M. 2.40 no., M. 2.10 bar  
und 13/12

Alle bisher erschienenen Schilderungen von Kriegsschauplätzen und Schlachtfeldern verblassen vor der wahrheitsgetreuen Darstellung, die dieses Buch mit seinen 48 Photographien aus der vordersten Kampflinie bietet. Es sind Bilder, die die grauenhafte Wirkung moderner Kampfmittel in ihrer ganzen Entsetzlichkeit zeigen und die erst dem Beschauer das wahre Gesicht des Krieges enthüllen.

So ist dieses Buch die wichtigste Anklage gegen den Krieg, und wenn man von Latzkos „Menschen im Krieg“ und Barbusses „Le Feu“ spricht, so soll „Niehans“ nicht unerwähnt bleiben, der diese Bücher trefflich ergänzt und illustriert.

**Ferd. Wyss, Verlagsbuchhandlung, Bern**

Auslieferung durch F. Volckmar

Von der Militärzensur war beschlagnahmt und ist nun freigegeben:

## Hommes dans la guerre

(Menschen im Krieg)

von

**Andréas Latzko**

Uebersetzt von H. Mayor

Preis: brosch. M. 4.— ord., M. 2.80 no., M. 2.60 bar,  
geb. M. 5.— ord., M. 3.55 no., M. 3.30 bar u. 13/12

Es erübrigt sich wohl, der französischen Ausgabe des Buches „Menschen im Krieg“, das einen so beispiellosen Erfolg davontrug, irgend welche empfehlende Worte vorauszusenden.

Auch die Uebersetzung, die vom Verfasser des Buches „Etre“ besorgt wurde, der die grossen Schwierigkeiten, die sie bot, glücklich überwand, wird ihre packende Wirkung nicht verfehlen.

Ich erbitte Ihre tätige Verwendung, die Sie einem guten und nützlichen Werk angedeihen lassen.

## Pierre Dumet le réfractaire

par René Musset

Preis: M. 5.— ord., M. 3.50 no., M. 3.— bar u. 13/12

Dieses Buch ist die dramatische Geschichte eines jungen Individualisten, der zu der Ueberzeugung kommt, dass der Krieg ein Verbrechen ist. Nach schmerzlichen Seelenkämpfen, wo Glaube und Vorurteile der nationalen Erziehung um die Herrschaft ringen, unternimmt er es, gegen die vorherrschende Meinung der Allgemeinheit anzukämpfen. Er verleugnet die Pflicht gegenüber dem Staat und sieht sich so langsam vom Gesetz und der Verachtung der Menge isoliert, was ihn neben einer Reihe von natürlichen Ereignissen unerbittlich zum Selbstmord treibt. Er stirbt, ohne seinen Glauben zu verleugnen, erdrückt durch die Macht der öffentlichen Meinung.

**Ferd. Wyss, Verlagsbuchhandlung, Bern**

Auslieferung durch F. Volckmar